

be wegen

FACHBEREICH
POSTDIENSTE
SPEDITIONEN
LOGISTIK

5/2024



Inklusion

Gelebte Demokratie

Postgesetz
verabschiedet

Inhalt

POSTDIENSTE

Postgesetz
endlich verabschiedet 4–5

MITBESTIMMUNG

„Inklusion ist gelebte
Demokratie“ 6

SERVICE

Termine 7–8

IMPRESSUM

bewegen: Nr. 4/2024, 23. Jahrgang
Herausgeber: Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)
Bundesvorstand: Frank Werneke, Andrea Kocsis
Redaktion: Rory Linton (verantwortlich)
Kontakt & Anzeigenverkauf: bewegen.psl@verdi.de
Redaktionsanschrift: ver.di Bundesverwaltung, Fachbereich Postdienste, Speditionen und Logistik, 10112 Berlin
Erscheinungsweise: 8 Ausgaben pro Jahr
Druckauflage: 196.637
Gestaltung: datagraphis GmbH, Ostring 13, 65205 Wiesbaden-Nordenstadt, www.datagraphis.de
Druck: Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Titelfoto: ver.di

REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe 6/2024: 28. August
 Ausgabe 7/2024: 9. Oktober

VERSANDBEGINN

Ausgabe 6/2024: 20. September
 Ausgabe 7/2024: 1. November



Gedruckt auf GraphoSilk FSC® 80 g/m²

Mazur: neue Firma, alte Praktiken

Mazur macht weiter. Zwei Mal hatten die Fahrer des polnischen Spediteurs im vergangenen Jahr mit spektakulären und erfolgreichen Protesten auf dem Rastplatz Gräfenhausen Schlagzeilen gemacht. Doch gelernt hat der Unternehmer offenbar nichts. „Wir haben jede Woche Mazur-Fahrer, deren Lohn zu spät oder nicht vollständig ausgezahlt wurde“, berichtet Edwin Atema von der gewerkschaftlichen Stiftung RTDD, die die Trucker unterstützt. „Der systematische Betrug geht weiter.“ Das nun auch in neuem Gewand. Laut Atema hat Mazur eine weitere Firma gegründet – die MLogistyka. Vor einem Jahr habe diese nur eine Lkw-Lizenz gehabt, jetzt seien es 378 Lizenzen. „Das Einzige, was sich geändert hat, ist der Name – die kriminellen Praktiken von Betrug und Einschüchterung sind dieselben“, erklärt der Gewerkschafter.

Öffentlich demonstriert hat Mazur diese Praktiken zuletzt im April, als er einen usbekischen Fahrer, der auf dem Rastplatz Burgauer See bei Günzburg seinen Lohn einforderte, mit Pfefferspray attackierte (*be.wegen* berichtete). Die Staatsanwaltschaft im bayerischen Memmingen ermittelt wegen des Verdachts auf gefährliche Körperverletzung, Nötigung, Bedrohung und Hausfriedensbruch. Auch in Darmstadt ermittelt die Staatsanwaltschaft weiter – unter anderem wegen eines möglichen Verstoßes gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz: Die von Mazur beauftragte Detektei Rutkowski Patrol, die den Truckern in Gräfenhausen die Lkw entwenden sollte, hatte einen Panzerwagen nach Deutschland eingeführt. Die Ermittlungen gegen die Fahrer wegen angeblicher Nötigung wurden hingegen eingestellt – aus Mangel an öffentlichem Interesse. „Das Verfahren hatte gerade das gegenteilige Interesse an dem Schutz der unter schlechten Arbeitsbedingungen tätigen Beschuldigten der Öffentlichkeit bestätigt“, erläuterte die Staatsanwaltschaft auf Nachfrage.

Daniel Behruzi

Paketsdienste: Broschüre zur Ausbeutung in Subunternehmen

Zu einem Verbot von Subunternehmen in der Paketbranche konnte sich der Bundestag im neuen Postgesetz leider nicht durchringen. Dabei wäre dies extrem sinnvoll, wie eine von der Rosa-Luxemburg-Stiftung herausgegebene Broschüre verdeutlicht. Die Journalist*innen Nelli Tügel und Jan Ole Arps zeichnen darin die ausbeuterischen Praktiken vieler Firmen auf der „letzten Meile“ nach und argumentieren: „Das Problem hat System.“

Auf einem hart umkämpften Markt geben die großen Lieferfirmen den Preisdruck an Subunternehmer weiter. Diese wiederum setzen „auf das gezielte Anwerben überausbeutbarer, vor allem migrantischer Arbeiter*innen“. Deren gewerkschaftliche Organisation sei kaum möglich. Daher sei der erste und einzige realistische Schritt zur Verbesserung der Bedingungen „das Verbot von Werkverträgen und Subunternehmerketten in der Branche und die Überführung der dort Arbeitenden in die Direktbeschäftigung“. Nur so lasse sich „das System der Überausbeutung beenden und die organisierte Verantwortungslosigkeit überwinden“. (*dab*)

Jan Ole Arps/Nelli Tügel: Ausgeliefert. DHL, Amazon, Hermes & Co: Wachstum, Arbeitsbedingungen und Kämpfe in einer boomenden Branche, Kostenloser Download: rosalux.de/publikation/id/51897/paketsdienste-ausgeliefert



Mehr Geld im Portemonnaie

In **Bayern** erhalten die Beschäftigten im **Speditions-, Transport- und Logistikgewerbe** aus dem im Dezember 2022 erzielten Tarifabschluss zum 1. Juli 2024 eine weitere Steigerung der Entgelttabellen um 80 Euro. Bereits zum 1. Januar 2023 wurden diese um 130 Euro erhöht und ein weiterer Schritt erfolgte dann noch zum 1. Februar 2024 um weitere 90 Euro. Auch die Azubivergütung konnte zu den gleichen Zeitpunkten um 50 Euro zum 1. Februar 2024, 70 Euro zum 1. Januar 2023 und weitere 30 Euro zum 1. Juli 2024 erhöht werden. Der Tarifvertrag läuft noch bis zum 30. November 2024.

Im Tarifbezirk **Südbaden** erhalten die Beschäftigten im **Logistik- und Speditionsbereich** in Baden-Württemberg zum 1. Juli 2024 eine Erhöhung der Entgelte um 210 Euro. Eine weitere Erhöhung der Entgelte erfolgt dann zum 1. Juli 2025 um 3,1 Prozent. Die Betriebszugehörigkeitszulagen für gewerbliche Beschäftigte nach drei Jahren Betriebszugehörigkeit werden um 50 Euro auf dann 95 Euro erhöht. Bei sechs Jahren Betriebszugehörigkeit erhöht sich die Zulage um 85 Euro auf monatlich 150 Euro. Die Ausbildungsvergütungen erhöhen sich zum 1. September 2024 und zum 1. September 2025 um je 50 Euro. Der Tarifvertrag hat noch eine Laufzeit bis zum 30. Juli 2026.

Fallsammlung KEP-Branche 2024

Erfahrungen der Beratungspraxis arbeitsrechtlicher Beratungsstellen

Die arbeitsrechtliche Beratungsstelle „Faire Mobilität“ hat eine Neuauflage der Fallsammlung von Beratungsfällen aus der Kurier-Express-Paketdienst-Branche (KEP-Branche) veröffentlicht. Sie enthält „50-mal Arbeitsausbeutung“ von Kurierfahrenden, die zeigen, wie sich die Arbeitsbedingungen bei Subunternehmen in der Branche auf die Beschäftigten auswirken. Die Fälle wurden von Berater*innen der unterschiedlichen Träger gewerkschaftsnaher arbeitsrechtlicher Beratungsstellen zusammengetragen. Von fehlender Lohnfortzahlung im Krankheitsfall über Arbeitszeitbetrug bis hin zur Verweigerung des Mutterschutzes reicht die Palette der legalen und illegalen Tricks ausbeuterischer Arbeitgeber.

Faire Mobilität: Fallsammlung Kurier-Express-Paketdienst-Branche 2024. Kostenloser Download:
<https://www.faire-mobilitaet.de/-/TIB>

ANZEIGE



Gemeinsam mehr erreichen!

Gewerkschaftlicher Schutz seit 1910.

Unsere Leistungen

Sicherheit im Beruf
Schutz auf allen Arbeitswegen
Unterstützung nach Unfällen
und vieles mehr...

Verbundenheit statt Versicherung.

Solidarkasse statt Gewinne,

Fairer Beitrag statt Kostenfalle.

Der Beitrag beträgt **24 Euro im Jahr**,
das sind 2 Euro pro Monat.

Schutz und Hilfe: Beispiel



Kollegin S. war als Entladerin in einem Paketzentrum beschäftigt. Ein Fahrer fuhr beim Zurücksetzen eine Stelze des Containers um. Sie stürzte eineinhalb Meter tief aus dem Koffer und wurde wegen einer schweren Kopfverletzung voll erwerbsunfähig. **In diesem Fall hätte ihr die GUV/FAKULTA ein Krankenhaustagegeld und eine Unterstützung bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit gewährt. Insgesamt eine Summe von 12.480 Euro.**

Jetzt Mitglied werden!

www.guv-fakulta.de



info@guv-fakulta.de
www.guv-fakulta.de



POSTGESETZ ENDLICH VERABSCHIEDET

Nach intensiven Diskussionen und langwierigen Verhandlungen ist das neue Postgesetz nun endlich verabschiedet. Um die Bedeutung und Auswirkungen dieser gesetzlichen Neuerung zu beleuchten, hat die Redaktion von *be.wegen* ein Gespräch mit der stellvertretenden ver.di-Vorsitzenden und Bundesfachbereichsleiterin Andrea Kocsis geführt.

be.wegen: Liebe Andrea, endlich ist das Postgesetz von Bundestag und Bundesrat verabschiedet worden und tritt am 1. Januar 2025 in Kraft. Es war ein langer Weg. Bist du mit der Novelle zufrieden?

Andrea: Es war wirklich ein langer und steiniger Weg! Seit zwei Jahren arbeiten wir daran, dass das Gesetz für unsere Mitglieder positiv wird und haben uns bei jedem Schritt des Gesetzgebungsverfahrens eingebracht. Für mich kann ich sagen, dass das Gesetz Licht und Schatten hat. Einiges ist positiv, einiges bleibt hinter unseren Forderungen zurück.

Was mir der ganze Prozess aber wieder einmal gezeigt hat, ist der Druck, den wir gemeinsam mit unseren Mitglie-

dern auf die Straße bringen können. Ich bin mir sicher, dass ohne unsere große Kundgebung mit 30.000 Postler*innen in Berlin im Oktober 2023 das Thema Arbeitsbedingungen nicht so eine große Rolle im Gesetzgebungsverfahren gespielt hätte. Wir haben eine Kennzeichnungspflicht für schwere Pakete, eine 20-Kilo-Grenze für Pakete, eine Ausweitung der Lizenzpflicht auf die Paketbranche und eine Sicherstellung des Universaldienstes gefordert – und sind bei vielen dieser Forderungen vorangekommen.

be.wegen: Ein Großteil der Berichterstattung über das neue Postgesetz konzentriert sich auf die Verlängerung der Brieflaufzeiten – ab nächstem Jahr

haben wir E+3. Das wird von vielen kritisch gesehen. Wie siehst du das?

Andrea: Das neue Postgesetz ist die erste große Novelle des Postgesetzes seit 25 Jahren. Vieles hat sich in unserer Kommunikation verändert und damit auch die Bedeutung des Briefs. Die Menschen haben sich daran gewöhnt, schnell über das Internet zu kommunizieren. Die Notwendigkeit, dass ein Brief am nächsten Tag da sein muss, ist für viele nicht mehr nachvollziehbar. Es war in der Politik nicht mehr aufzuhalten, dass die Laufzeiten gelockert werden. Der Universaldienst bleibt aber erhalten – die Zustellung an jede Haustür an sechs Tagen in der Woche. Das ist wichtig, denn jeder Tag weniger hätte tausende Arbeitsplätze gekostet.

Die neuen Laufzeiten werden betriebliche Veränderungen mit sich bringen, aber die Arbeitsplätze unserer Mitglieder bei der Deutschen Post sind nicht gefährdet. Sie sind zunächst durch

unsere Tarifverträge geschützt, die betriebsbedingte Kündigungen ausschließen. Darüber hinaus will die Post weiterhin Pakete schnell zustellen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Das wird zunehmend in der Verbundzustellung sein. Wir müssen uns andere Fragen stellen: Welche Mehrbelastung bedeutet das für unsere Mitglieder? Wo sehen wir Möglichkeiten, die Belastung zu reduzieren? Da werden wir die Arbeitgeber in die Pflicht nehmen.

be.wegen: Die körperliche Belastung in der Post- und Paketbranche ist für unsere Mitglieder ein großes Thema. Wir haben gefordert, dass die Politik eine 20-Kilo-Grenze für Pakete im Ein-Person-Handling umsetzt. Wie bewertest du die Regelungen im neuen Postgesetz?

Andrea: Die Regelung im Postgesetz ist enttäuschend. Die Bundesregierung hat hier die Chance vertan, klar zu regeln, dass 20 kg und mehr zu viel für eine Person sind. Stattdessen heißt es im Gesetz, dass Pakete über 20 kg nicht von einer Person zugestellt werden dürfen, „es sei denn, einer einzelnen Person steht für die Zustellung ein geeignetes technisches Hilfsmittel zur Verfügung“. Das ist weder Fisch noch Fleisch und lässt die Frage offen, was überhaupt ein geeignetes technisches Hilfsmittel ist. Wir kennen jedenfalls keins.

Die Bundesregierung will das noch dieses Jahr in einer Verordnung festlegen.



Foto: Lutz Kämmerer

ver.di-Betriebsräte der Deutschen Post aus den Niederlassungen Paket Berlin und Berlin 1 vor dem Bundesrat

Jetzt ist der Bundesarbeitsminister am Zug. Er muss in dieser entsprechenden Verordnung festlegen, dass beispielsweise eine Sackkarre kein geeignetes Hilfsmittel ist. Damit würde die 20-Kilo-Grenze künftig de facto eingeführt werden. Pakete zustellen ist und bleibt Schwerstarbeit. Die Bundesregierung muss dafür sorgen, weil die Arbeitgeber es freiwillig nicht machen, dass dies nicht zu Lasten der Gesundheit der Beschäftigten geht. Wir halten auf jeden Fall den Druck in der Sache hoch.

Aber die Kennzeichnungspflicht für Pakete über 10 und 20 kg ist gut. Dann weiß man, wie schwer ein Paket ist, bevor man es anhebt. Wir werden natürlich darauf achten, dass das wirklich überall umgesetzt wird. Da spielen auch die Betriebsräte eine wichtige Rolle.

be.wegen: Das von ver.di geforderte Verbot von Subunternehmen ist nicht gekommen. Trotzdem feiert die Bundesregierung, dass die Arbeitsbedingungen in der Paketbranche besser werden. Was können wir erwarten?

Andrea: Unsere Forderung nach einem Verbot von Subunternehmen in der Paketbranche wäre der richtige Weg gewesen. Damit hätte die Bundesregierung aus den guten Erfahrungen mit dieser Maßnahme in der Fleischindustrie lernen können und den prekären Arbeitsbedingungen einen Riegel verschieben können. Das war mit der jetzigen Koalition nicht durchsetzbar.

Es ist aber gut, dass die Koalition endlich die massiven Probleme in der Branche anerkennt und angeht. Es gibt jetzt eine Lizenzpflicht in der Paketbranche, die an die Einhaltung der Arbeitsschutzgesetze gekoppelt ist. Die Auftraggeber müssen nun überprüfen, ob die beauftragten Subunternehmen diese Vorschriften einhalten. Dafür müssen die Subunternehmen Daten zu den gefahrenen Routen, den Arbeitszeiten und der Bezahlung ihrer Mitarbeiter*innen zur Verfügung stellen. Die Kontrollbehörden sollen dies auch überprüfen können.



Foto: Christian von Polentz

Andrea Kocsis auf der großen Postkundgebung am 8. Oktober 2023

Mit diesen Maßnahmen wird die Luft für ausbeuterische Subunternehmen dünner, aber sie können weiterhin in der Branche agieren. Wir bezweifeln, dass die Kontrollen in der Praxis ausreichen, um dem Missbrauch wirksam zu begegnen, zumal es in den kleinen Subunternehmen so gut wie nie Betriebsräte gibt. Wir werden auch hier nicht locker lassen, bis sich die Arbeitsbedingungen verbessern!

be.wegen: Und der Universaldienst ist sichergestellt? Warum war das für dich so wichtig?

Andrea: Der Universaldienst bleibt mit kleinen Änderungen erhalten. Das ist eine gute Nachricht und – wenn man unsere Nachbarländer anschaut – keine Selbstverständlichkeit. Das ist nicht nur für die Kund*innen wichtig, sondern auch für unsere Mitglieder bei der Deutschen Post AG, deren Arbeitsplätze daran hängen.

Genauso wichtig ist, dass die ausreichende Finanzierung des Universaldienstes gesichert ist. Das ist für uns wichtig, weil das Unternehmen mit der Brief- und Paketzustellung so viel verdienen muss, dass die Arbeitsplätze sicher sind und Geld für Tarifierhöhungen da ist. Mit Blick auf die Tarifrunde im nächsten Jahr ist das eine positive Entwicklung, wenn auch kein Automatismus.

*Danke Andrea! Und danke an alle Kolleg*innen, die sich mit uns für ein gutes Postgesetz eingebracht haben!*



Foto: Simon Löffler

„INKLUSION IST GELEBTE DEMOKRATIE“

Die Vollversammlung der Konzern- und Gesamtschwerbehindertenvertretung der DHL Group in Berlin

Die jährliche Vollversammlung bot vom 3.–4. Juli eine Plattform für spannende Diskussionen, Vorträge und die Verleihung des Inklusions-AWARD, der 2017 aus einer gemeinsamen Idee zwischen Arbeitgeber, Konzernbetriebsrat und Konzernschwerbehindertenvertretung der DHL Group entstand.

Der InklusionsAWARD zeichnet herausragende Projekte und Initiativen aus, welche die Inklusion von Mitarbeiter*innen mit Behinderung bei der DHL Group voranbringen. Dieses Jahr konnte die DHL Freight GmbH mit innovativen Recruiting-Projekten überzeugen. So konnte sie am Standort Worms durch eine enge Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe e.V. Mitarbeiter*innen mit Behinderung gewinnen. Zusätzlich starteten sie in Renningen eine Zusammenarbeit mit einem Berufsbildungswerk und einem Integrationsfachdienst, um eine Ausbildung für Menschen mit Lernschwierigkeiten zu organisieren, die sie auf den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet. Neben dem Award wurde ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro verliehen, wel-

ches sie für zukünftige Inklusions-Aktivitäten einsetzen können.

Inklusion als Chance

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war der Vortrag von Jürgen Dusel, dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, gefolgt von einer Podiumsdiskussion mit den Schwerpunktthemen Fortschritt der Barrierefreiheit in Deutschland, Rechte der Schwerbehindertenvertretungen und betriebliches Eingliederungsmanagement. Jürgen Dusel betonte in seiner Rede: „Demokratie braucht Inklusion. Wer sich für Inklusion einsetzt, der macht eigentlich Demokratiearbeit. Ich bin der tiefen Überzeugung, dass das die zwei Seiten derselben Medaille sind.“ Mit diesem Statement machte er deutlich, dass Menschen mit Behinderung Bürger*innen unseres Landes mit genau den gleichen Rechten wie alle anderen auch seien. Es gehe darum, ob wir in einem Land leben wollen, in dem alle Menschen wertgeschätzt werden, alle gleich viel wert sind und die gleichen Chancen haben.

Die Vorsitzende der Konzern- und Gesamtschwerbehindertenvertretung, Ina Spörrer berichtete über einen geplanten Neubau von einem DHL Express Gebäude in Schkeuditz, bei dem anfänglich nicht barrierefrei geplant wurde. Es wurden nicht einmal behindertengerechte Toiletten berücksichtigt. Erst auf Nachdruck der Schwerbehindertenvertretung wurden Barrieren abgeschafft. Das Problem sei ein größeres. Der Behindertenbeauftragte Jürgen Dusel verdeutlichte „weniger als 25 Prozent der Arztpraxen in Deutschland sind barrierefrei und nur ca. 20 Praxen in der Gynäkologie sind für Frauen mit Behinderung zugänglich.“

Herausforderungen und Fortschritte

Die Vollversammlung hat erneut gezeigt: Es bedarf kontinuierlicher Anstrengungen und eines gemeinsamen Engagements, um die Barrieren im Arbeitsleben und im Alltag weiter abzubauen. Nur durch eine inklusive Gesellschaft können wir sicherstellen, dass jeder Mensch, unabhängig von seinen individuellen Voraussetzungen, die gleichen Rechte hat.

Laut Bundesagentur für Arbeit sind derzeit über 170.000 schwerbehinderte Menschen in Deutschland arbeitslos und nur 39 Prozent der beschäftigungspflichtigen Arbeitgeber kommen ihrer gesetzlichen Pflicht zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen nach. Ihre Beschäftigungspflicht gar nicht erfüllt haben hingegen 25,9 Prozent der beschäftigungspflichtigen Betriebe. Im § 154 des Sozialgesetzbuchs ist die Pflicht der Arbeitgeber zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen geregelt. So müssen Betriebe, die im Jahresdurchschnitt über monatlich mindestens 20 Arbeitsplätze verfügen, auf mindestens fünf Prozent der Arbeitsplätze schwerbehinderte oder ihnen gleichgestellte behinderte Menschen beschäftigen. Der Bericht des Sozialverbandes VdK Deutschland weist allerdings darauf hin, dass Beschäftigte mit Behinderung durch hohe Motivation und Engagement glänzen.



Termine

#ver.di[igital] meine ver.di

Der digitale Raum für Deine ver.di
Mitgliedschaft



AHLEN BeG Senior*innen Münsterland-Süd FB E, Mitgliedertreff, 1. Mittwoch im Monat, 10–12 Uhr, AWO, Freiheit 1.

ALBSTADT-EBINGEN BeG Senior*innen Zollernalb FB A, E, Stammtisch, 3. Donnerstag im Monat, 14 Uhr, „Brauhaus“, Bahnhofstr. 4, Albstadt.

AUGSBURG BeG Senior*innen FB E, Aktuelles unter psl-bayern.verdi.de/ueber-uns/senioren/augsburg

BERLIN BeG Senior*innen Reinickendorf/Wedding FB E, Stammtisch, 2. Dienstag im Monat, 12 Uhr, Restaurant „Orakel“, Dannenwalder Weg 70; Info Tel. 0170 9358996.

BeG Senior*innen Steglitz/Zehlendorf FB E, Sprechstd., 1. Montag im Monat, 10 – 12 Uhr; Öffentl. Vorstandssitzung OSG-Steglitz/Zehlendorf, 1. Freitag im Monat, 10–12 Uhr, jeweils „Hertha-Müller-Haus“, Argentinische Allee 89, Anmeld. erforderlich bis 4 Werktage vorher unter Tel. 030 8033561, Name u. Tel.-Nr. auf AB hinterlassen, evtl. Rückruf.

BeG Senior*innen Tempelhof/Neukölln FB E, Sprechstd., 3. Montag im Monat, 10 Uhr, Mediengalerie, Dudenstr. 10; Info Tel. 017631324309.

BOTTROP BeG Senior*innen FB A, E, Stammtisch, 1. Montag im Monat, 17.30 Uhr, „Hürter“, Gladbecker Str. 19 a.

BRAUNSCHWEIG/SALZGITTER OV Senior*innen FB A, E, Treff, letzter Dienstag im Monat, 15 Uhr, „Rote Wiese“; Info Tel. 05331 2424.

CASTROP-RAUXEL BeG Senior*innen FB E, Stammtisch, jd. Samstag, 11 Uhr, „Kulisse“, Münsterstr. 1b.

CHEMNITZ OV Kraftfahrerkreis Sachsen West Ost Süd FB E, Sprechstunde, 1. Samstag im Monat, 8 – 12 Uhr, Haus der Gewerkschaften, Augustusburger Str. 31; Kontakt Tel. 0371 85798091, Mail kontakt@verdi-kfk-c-z.de

CRAILSHEIM BeG Senior*innen FB A, E, Treff, letzter Mittwoch im Monat, 14 Uhr, ESV-Gaststätte, Horaffenstr.

DORTMUND-LÜNEN BeG Senior*innen FB E, Sprechstd., letzter Dienstag im Monat, 10 – 12 Uhr, ver.di, Königswall 36.

DÜREN Kraftfahrerkreis Düren-Aachen FB E, Treff, 2. Samstag im Monat, 10 – 13 Uhr, Truck Stop Düren (A4), Im großen Tal.

DÜSSELDORF BeG Senior*innen FB E, Stammtisch, 2. Dienstag im Monat, 14 Uhr, „Goldener Kessel“, Schumacher Altstadt, Bolker Str. 44.

ESSEN/MÜLHEIM BeG Senior*innen FB E, Info-Vormittag, 1. Donnerstag im Monat, 10.30 Uhr, „St. Elisabeth“, Dollenhofstr. 51, Essen.

FORCHHEIM BeG Senior*innen FB A, E, Stammtisch, 1. Donnerstag im Monat, 15 Uhr, „Eichhorn“, Bambergerstr. 9; Programm unter www.oberfrankenwest.verdi.de/personengruppen/seniorinnen

FÜRTH BeG Senior*innen FB A, E, Stammtisch, 1. Dienstag im Monat

(nicht im August), jeweils 14 Uhr, „Heinrichsklaus“, Sonnenstr. 21; Anmeld. für Veranstaltungen bei den Stammtischen, Info Tel. 0911 730165.

GAU-BICKELHEIM Sprechstunde mit der Polizei, 1. Dienstag im Monat, 19 – 22 Uhr, Autohof.

GÖPPINGEN BeG Senior*innen Fils-Neckar-Teck, FB E, Stammtisch, 1. Mittwoch im Monat (nicht im August), 14 Uhr, „Eichertstüble Jebenhausen“, Falkenstr. 155, Göppingen; Herbstwanderung, 17. Oktober, 13 Uhr, Treff Parkplatz Ratscafé, Birenbach, Nichtwanderer, 14 Uhr, Ratscafé; Info Tel. 07161 42403 o. Tel. 07162 931573.

HAGEN BeG Senior*innen FB E, Info-Nachmittag, 9. Oktober, 15 Uhr, AWO-Begegnungsstätte Boelerheide, Overbergstr. 125, Anmeld. erforderl. bis 4. Oktober, Tel. 02338 8122.

HAMBURG BeG Post Hamburg Süd FB E, Treff, 1. Montag im Monat, 15 – 17 Uhr, „Dubrovnik Kupferkanne“, J.-Ludowieg-Str. 6.

BeG Senior*innen Hamburg Süd FB A, E, Treff, 1. Montag im Monat, 15 – 17 Uhr, „Dubrovnik Kupferkanne“, J. Ludowieg-Str. 6, Klubzimmer 1. Stock.

BeG Senior*innen Hamburg Zentrum FB E, Treff, 3. Dienstag im August, Oktober, 10.30 – 12.30 Uhr, ver.di, Besenbinderhof 60, Raum St. Georg, Ebene 9; Treff, 2. Dienstag im Dezember, 10.30 – 12.30 Uhr, ver.di, Besenbinderhof 60, Raum St. Georg, Ebene 9.



Termine

HEILBRONN BeG Senior*innen FB A, E, Stammtisch, 3. Donnerstag im Monat, 14 Uhr, „Hofwiesen“, Hofwiesenstr. 40, Heilbronn-Sontheim.

IDAR-OBERSTEIN BeG Senior*innen Nahe-Hunsrück FB A, E, Büro ersatzlos gestrichen, Hilfe weiterhin möglich, Tel. 06785 9993055, 0151 75083776.

INGOLSTADT BeG Senior*innen FB A, E, Stammtisch, 1. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr, „Fohlenweide“, Fohlenweide 1.

JENA/WEIMAR/GERA BeG Senior*innen FB E, Wandergruppe, 1. Woche im Monat, näheres unter Tel. 03641 446002 und 03641 449912.

KAISERSLAUTERN BeG Senior*innen FB A, E, Treffen, 1. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Gasthaus „Quack“, Entersweilerstr. 74, Anmeld. Tel. 06302 7727.

KIRCHHEIM/TECK BeG Senior*innen FB A, E, Stammtisch, 3. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, „Hasen“, Siechenwiesen 1.

KOBLENZ BeG Senior*innen FB E, Mail Betriebsgruppe-Postsenioren-Koblenz@gmx.de

MANNHEIM BeG Brief, Stammtisch, 1. Montag, im August, Oktober, 17 Uhr, „Krautwickel“, Mallastr. 111; BeG Senior*innen Rhein-Neckar FB E, Treff, 1. Montag im Monat, 14 Uhr, „Krautwickel“, Mallastr. 111.

MARBURG BeG Senior*innen FB A, E, Treff, 2. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr, Details siehe Jahresprogramm.

MINDEN BeG Senior*innen FB A, E, Stammtisch, 2. Donnerstag im August, November, 10 Uhr, „Zur Alten Fähre“, Barkhausen, Anmeld. für Frühstück bis montags vor dem Termin erforderlich, Tel. 0571 33554.

MÜNSTER BeG Senior*innen FB E, Treff, 1. Montag im Monat, 15 Uhr, Restaurant Hotel Münnich, Heeremansweg 11; Info/Anmeldung Tel. 0251 97430230 oder Mail susanne.thiemann@magenta.de

NEUSS BeG Senior*innen FB A, E, Sprechstd., 1. Montag im Monat, 10 – 12 Uhr, ver.di, Glockhammer 31.

NÜRNBERG BeG Senior*innen Nürnberg/Schwabach/Roth FB A, E, Versammlung, 1. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr, Restaurant „Gartenstadt“, Buchenschlag 1; Info Tel. 09183 4374; Wandergruppe, Info Tel. 0911 863188, 0151 42880597.

OLDENBURG/UMLAND OV Senior*innen FB A, E, Digitalfotos, Info Tel. 0441 201203; Basteln, Spielen, Klönen, 2. Dienstag im Monat, 9 Uhr, Vereinslokal TV Metjendorf, Am Sportplatz, Info Tel. 0441 302972, Tel. 04402 4205; Jakkolo, alle 3 Wochen, Vereinslokal des TV Metjendorf, Am Sportplatz, Info 0441 302972, Info Tel. 0441 505137.

PFAFFENHOFEN BeG Senior*innen FB A, E, Stammtisch, 3. Dienstag im Monat, 14 Uhr, „Hofbergsaal“.

REUTLINGEN BeG Senior*innen FB A, E, Stammtisch, 2. Donnerstag im Monat, 14 Uhr, „Haus der Begegnung“, Berliner Ring 3, Orschel-Hagen.

RHEINE BeG Senior*innen, Treffen, 1. Dienstag im Monat, 10 Uhr, AWO, Auf dem Thie 24, Anmeld. Tel. 05971 2223 oder Mail hbems@t-online.de; Besichtigung Bio-Gasanlage Rheine, anschl. Kaffeetrinken, 27. August, 13 Uhr Treff an der Bio-Anlage, Anmeld. unbedingt erforderlich, Tel. 05971 2223 o. Mail hbems@t-online.de.

SCHWÄBISCH GMÜND BeG Senior*innen FB A, E, Stammtisch, 2. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr, Casino Altenheim St. Anna.

TRIER BeG Senior*innen FB A, E, Trier-Saar-Mosel-Eifel, Stammtisch, 5. September, 9.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz 4 (neben Blumen Lambert), Anmeld. erforderlich. per Tel. 0160 96342728 oder Mail verdi-Senioren-pt.trier@t-online.de, weitere Veranstaltungen und Informationen Tel. 0170 7261679.

ULM BeG Senior*innen FB A, E, Monats-treffen, 1. Donnerstag im Monat (nicht im September), 14.30 Uhr, „Söflinger Wirtshaus“; Info Tel. 07306 919333.

WEIDEN BeG Senior*innen Nordoberpfalz FB A, E, Treff, 1. Mittwoch im Monat, 14 Uhr, Café Mitte, Am Stockerhutpark 1.

WOLFENBÜTTEL OV Senior*innen FB A, E, Sprechstd., jd. Montag, 9–12 Uhr, ver.di, Harzstr. 7; ver.di-Lohnsteuer-Service, Tel. 05331 88266.

WÜRZBURG BeG Senior*innen FB A, E, Versammlung, 1. Donnerstag im Monat, 14 Uhr, „Vierjahreszeiten“; Wanderung o. Fahrt „ins Blaue“; Seniorenwandergruppe, jd. Mittwoch im Landkreis, Info alfred.hoerner@t-online.de oder Tel. 0931 400040.

Alle Termine sind auch zu finden unter [kurzelinks.de/vozc](https://www.kurzelinks.de/vozc) und unter [orgawahlen.verdi.de](https://www.orgawahlen.verdi.de)

Kontakt

Geschäftsstellen und Rechtsberatung

Du benötigst rechtliche Hilfe oder hast eine Frage zu Tarifverträgen oder deiner Mitgliedschaft? Dann wende dich an deinen zuständigen ver.di-Bezirk. Diesen findest du unter: [kurzelinks.de/894h](https://www.kurzelinks.de/894h)

Für allgemeine Fragen steht dir *ver.di Direkt* zur Verfügung unter: 0800 83 73 43 3 (Mo. – Fr. von 7 bis 20 Uhr und Sa. von 9 bis 16 Uhr).

Digitale Ausgabe



[kurzelinks.de/1fja](https://www.kurzelinks.de/1fja)